

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Witzigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. | Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., jun. 38 3 Zustellungsgeb.; d. Tg. für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | ob. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 172

Altensteig, Donnerstag, den 27. Juli 1933

56. Jahrgang

Feierliche Einholung des Bundesbanners Die Eröffnungsfeier des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart

Stuttgart, 26. Juli. Bildete schon der Einmarsch der Hunderttausende in Stuttgart an diesem ersten Festtag des Deutschen Turnfestes ein Erlebnis besonderer Art und brachte damit einen Riesenerfolg, so wurde die Eröffnungsfeier zu einem gewaltigen Akt des deutschen Turnlebens, wie er selten so stark bei Turnfesten ausfiel. Herzliches Festwetter, fast zu heiß, legte sich über den Festtag. Von den frühen Nachmittagsstunden an füllten sich die Königsstraße, der Karlsplatz, der Marktplatz und der Schloßplatz mit ungezählten Tausenden von Zuschauern. Turner in weißer Hose und blauer Turnjacke, sowie Turnerinnen im weißen Festkleid.

In Scherereien trafen 4000 bis 5000 Kämpfer zusammen, an ihrer Spitze etwa 900 Kampfrichter. Auf dem Marktplatz sammelten sich die Turnerinnen im wallenden weißen Festgewand. Es mögen ihrer gut 5000 gewesen sein. In der Rotenbühlstraße trat die „Ehrenkompanie der DL“, die Kriegsteilnehmer mit Orden und Ehrenzeichen, zusammen. In den mittleren Anlagen zwischen Eberhardstraße und Anlagensee stellte sich der imposanteste Teil des Zuges auf, die Fahnenabordnungen. Ein Wald von 4000 Fahnen in allen Farben fügte sich hier in Achterreihen zusammen, einen gewaltigen, schönen Anblick bietend. Hinter einem berittenen Musikkorps in historischer Gleichschritt und der Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd folgten in himmelblauer Tüch die Spielmannszüge der Pfälzer, eine Fahnenabordnung der ostpreussischen SA mit dem Halenkreuzbanner, dahinter zwölf Kreisbanner, dann die Fahnen der verlorenen Gebiete und der Auslandsdeutschen aus Spanien, Italien, Brasilien, Argentinien, Chile und Paraguay. Vor den abgetretenen Gebieten marschierten auch die Fahnen von Danzig. Es folgten die Fahnenträger der studentischen Korporationen Deutschlands in vollem Wuchs und hinter ihnen schritt unabsehbar der Wald der Vereins-, DL-, Halenkreuz- und schwarz-weiß-roten Fahnen. Unter den Vereinsfahnen sah man manches historische Stück, so das auf den Barrakaden von Wien 1848 geschossene Banner des Turnerbundes Stuttgart, die Fahne des Turnervereins Eberbach, die 1848 mit den Freischaren ausgezogen war und lange Jahre verrotet war. Es sind nur noch wenige Fahnen, die von einem Reiz zusammengehalten werden.

Kurz nach 5 Uhr setzten sich die Züge in Bewegung. Der Zug der Turnerinnen und Turner, in dem sich in staßgrauer Gleichschritt auch eine Wehrabteilung der DL und in großer Anzahl auch die Jugendabteilung des Turnerbundes Ulf eingereicht hatte, marschierten über den Schloßhof. Hier hatte sich schon seit früher Stunde eine ungeheure Zahl von Zuschauern eingefunden. Es mögen ihrer hunderttausend gewesen sein, die auf dem Schloßhof, der Unteren Königsstraße und am Bahnhof das einzigartige Schauspiel verfolgten. Vor dem Bahnhof setzten sich die Ehrenkompanie und die Fahnenabordnungen an die Spitze des Zuges. Der Spielmannszug, die 12 Kreisfahnen, die 40 Fahnen der abgetretenen Gebiete und von Danzig nahmen am Nordtor des Hauptbahnhofes Aufstellung, während sich die 4000 Fahnenträger aus den Vereinen an der Vorderfront des Bahnhofes postierten.

Um 17.36 Uhr traf das Bundesbanner ein. Der Bannerträger verließ kurz darauf mit dem kommissarischen Kölner Oberbürgermeister Dr. Rielen zu seiner Linken, und dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin zu seiner Rechten das Nordportal. Ein dumpfer Trommelwirbel ertönte, die Menge der Turner und Zuschauer brach in härmliche Heil-Rufe aus. Vor dem Bundesbanner wurde auf leinenen Rissen das von der Stadt Stuttgart angeheftete Fahnenband einhergetragen. Der Bannerträger reichte sich mit den beiden Oberbürgermeistern vor den Kreisfahnen in den Zug ein und in dieser Reihenfolge folgte sich das gewaltige Ehrengeleite nach dem Schloßhof in Bewegung.

In Triumphzug wurde die Bundesfahne der DL vom Bahnhof durch die Königsstraße, den Schloßplatz in den Schloßhof geleitet, wo der Fahnenzug mit härmlichen Heilrufen empfangen wurde. Bei der Fülle von Fahnen konnte nur ein Teil in den eigentlichen Hof einziehen, wo sie im Halbkreis, die Bundesfahne mit den Fahnen des Reiches in der Mitte, vor der Ehrentribüne, auf der sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Führer der Deutschen Turnerschaft und der Landesleitung der NSDAP eingefunden hatten, Aufstellung nahmen. Am Eingang des Schloßhofes hatte eine Reichswehrbatterie zum Salutshießen abgeprotzt. Es war ein eindrucksvolles, unvergeßliches, farbenprächtiges Bild, verschönt vom Glanz der Abendsonne. Illerger zogen über den Massen ihre Kreise.

Der Festakt

Die Eröffnungsfeier wurde eingeleitet durch einen Fanfarenmarsch der Reichswehr und einen Gesang der Turnerjünger, die das Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ erschallen ließen, worauf der Vorsitzende des Hauptfestausschusses in Stuttgart, Dr. W. Obermeyer, im Namen des Hauptfestausschusses und der Bürger und Bürgerinnen diese Heerschau der Turner und Turnerinnen herzlich willkommen ließ. Der Redner schloß mit einem dreifachen Gut-Heil auf den Reichspräsidenten, den Führer Adolf Hitler und das gesamte deutsche Vaterland.

Der bisherige Führer der DL, Direktor Dr. Edmund Neuen-dorff (Spandau) begrüßte das glückhafte nationale Geschehen, das in der letzten Zeit über Deutschland hereinbrach und das auch nicht spurlos an der DL vorübergehen konnte. Das Deutsche Turnfest ist heute nicht mehr das Fest eines Bundes, sondern ein Volksfest, an dem das ganze deutsche Volk teilnimmt. Die Deutsche Turnerschaft schließt sich an, der maßgebende Verband für die Vorbereitungen zu werden. In klarer Erkenntnis dieser Tatsache habe ich den Reichsportführer von Tschammer-Osten gebeten, das Amt des Führers der DL zu übernehmen. Wir sind ihm dankbar, daß er dieses Amt übernommen hat.

Stürmisch begrüßt ergriff sodann der Reichsportführer und neue Führer der DL, Tschammer-Osten, das Wort, wobei er ausführte: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, so geht es uns heute durch Fleisch und Blut in Dankbarkeit dem Herrgott gegenüber, der auch über unserm geknechteten Volk seinen Segen walten läßt. Heute sammeln sich Hunderttausende in Einigkeit um Zeugnis abzulegen, daß sie Mitarbeiter am neuen Staate sein wollen. In schicksalsschwerer Stunde habe ich die Führung der DL übernommen. Es bleibt meine höchste Aufgabe, die DL als geschlossene Organisation zu erhalten. Wer das Gebäude der DL angreift, so rief von Tschammer-Osten unter jubelndem Beifall aus, der greift Deutschland an. Es ist der Wille unseres Führers, daß die Besten unserer Nation in Not zusammenstehen. So ist es für mich eine große Stunde, der ich zum erstenmal als neuer Führer der DL aufstehe. Der Redner dankte dann dem bisherigen Führer Dr. Neuen-dorff für seinen Einsatz, der Stadt Stuttgart und dem Land Württemberg und allen Turnfestteilnehmern für die heroische Vorbereitung des Turnfestes.

Der Kölner Oberbürgermeister übergab hierauf das Bundesbanner der Stadt Stuttgart zu Händen des Oberbürgermeisters Dr. Strölin. Er gab der Freude Ausdruck, daß er das Banner in besserer und hoffnungsvoller Zeit überreichen dürfe.

Oberbürgermeister Dr. Strölin übernimmt das Bundesbanner

Oberbürgermeister Dr. Strölin erinnerte daran, daß die Schwaben einst die Reichsturnfahne vorantragen durften, daß sie im Weltkrieg ihren Fahnenstolz erfüllt haben und daß der Ruf zur Gründung der Deutschen Turnerschaft ausging von zwei Schwaben, dem Ehlinger Georgii und dem Stuttgarter Kallenberg. In dem halben Jahrzehnt, in dem wir nun der Deutschen Turnerschaft das Banner vorantragen dürfen, soll das Werk vollendet werden, daß unser Führer begonnen hat. Die Deutsche Turnerschaft, die Jahns unsterbliches völkisches Vermächtnis in sich trägt, ist damit auch erfüllt von wahrhaft nationalsozialistischem Geist, dem Geiste der rückhaltlosen Unterordnung des eigenen Seins unter das Wohl des Vaterlandes. So wird die Deutsche Turnerschaft überall da sein, wo für Ehre und Freiheit, für Arbeit und Brot, für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes gekämpft wird. In diesem Geiste werden wir Stuttgarter das ruhmbedeckte Banner der Deutschen Turnerschaft tragen neben den siegreichen Fahnen der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. In diesem Geiste übernehme ich dieses Amt in die Obhut der Stadt Stuttgart. Zum äußeren Zeichen der unlöslichen Verbundenheit der DL mit dem neuen Deutschland hefte ich dieses vor der Stuttgarter Turnerjugend gestiftete Band an das Banner. Es trägt zum erstenmal wieder die Farben Schwarz-Weiß-Rot mit der Erinnerung an Deutschlands große Vergangenheit. Es trägt das Halenkreuz als Zeichen unseres Glaubens an die deutsche Zukunft. Es soll verkörpern das Gelübnis, mit dem wir das Banner festhalten wollen: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!

Reichsstatthalter Murr

knüpfte in seiner Ansprache an Turnvater Jahn an und zog Parallelen zwischen der Geschichte der Deutschen Turnerschaft und der nationalsozialistischen Bewegung. Beide seien verachtet, verspottet, verfolgt und durch Kampf groß geworden. Die gute Idee habe bei beiden zum Siege geführt. Mit einem Treuebekenntnis zu Volk und Vaterland schloß der Redner und brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf Deutschland aus. Darauf wurde das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied angestimmt. Hiermit fand der eindrucksvolle Festakt seinen Abschluß.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.

Jung-Faschistenbesuch in München Empfang durch den Reichskanzler

München, 26. Juli. Am Mittwoch früh sind 450 junge Faschisten mit Sonderzug in München eingetroffen. Sie wurden von der italienischen Kolonne, dem italienischen Generalmajor, dem Chef der bayerischen Staatskanzlei, Minister Ester, im Namen der bayerischen Regierung und dem Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Oberregierungsrat Ebner, empfangen und zogen dann geschlossen durch die Stadt, begleitet von mehreren Musikkapellen, SA-Jugend um. Um 10 Uhr wurden sie in der Residenz empfangen, im Anschluß daran im Braunen Haus am Donnerstag durch den Oberbürgermeister.

Empfang der faschistischen Jugend durch den Reichskanzler

München, 26. Juli. In der Residenz fand am Mittwoch vormittag ein Empfang der auf Besuch weilenden faschistischen Jugend durch den Reichskanzler statt. An dem Empfang nahmen teil der italienische Botschafter in Berlin, Cerruti, Staatssekretär Ricci, Rudolf Heß, Stabschef Köhm und der bayerische Ministerpräsident Siebert. Nach dem Horst-Wessel-Lied, gespielt von der Balilla, führte der italienische Botschafter Cerruti in einer Ansprache an den Reichskanzler u. a. aus:

Es ist mir eine große Ehre und Freude, die Avantgarde dem Reichskanzler in München vorstellen zu können. In dieser Hauptstadt, die die Wiege Ihrer Bewegung gewesen ist, die ganz Deutschland erobert hat und Deutschland heute mit einem neuen Geiste regiert. Die Jugend Italiens, die Blüte des Faschismus, ist da, um der nationalsozialistischen Jugend die Hand zu drücken. Keine bessere Volkshilfe hätte Ihnen mein Land senden können. Gestatten Sie, die Hoffnung und den Wunsch auszusprechen, daß der Gruß Italiens, den Ihnen diese faschistische Jugend über die Alpen gebracht hat, dem Glück Deutschlands gelte.

Reichskanzler Adolf Hitler sagte bei dem Empfang in einer Ansprache u. a.: Ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu können, weil in dieser Stadt eine Bewegung ihren Ausgang genommen hat, die ähnlich wie der Faschismus in Italien Deutschland wieder zur Selbstbestimmung bringen will, bringen wird und zum Teil auch schon gebracht hat, eine Bewegung, die ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis mit dem italienischen faschistischen Staat herstellen wollte, und ich glaube, wohl auch hergestellt hat. Sie werden nun eine Reise durch Deutschland antreten und dabei sehen, daß unsere Bewegung sich bemüht, aus dem Deutschen Reich genau das zu machen, was Ihr großer Führer Mussolini aus Italien gemacht hat, daß sie sich bemüht, das deutsche Volk zum gleichen Stolz und zur gleichen Überzeugung von seinem Eigenwert zu führen, wie Mussolini das italienische. Sie werden sehen, daß in Deutschland durch diese neue Bewegung eine Geistesrichtung zur Herrschaft gekommen ist, die von dem aufrichtigen Wunsche befeuert ist, geteilt mit Ihrem Volke die Beziehungen wieder anzuknüpfen, die durch viele Jahrhunderte Italien und Deutschland verbunden haben. Ich glaube, ich kann unsere Freude über Ihren Besuch durch nichts besser zum Ausdruck bringen, als daß ich demjenigen danke, der Sie hierhergeschickt hat und der auch bei uns bewundert wird. Ich bitte, einzustimmen in den Ruf: Ihr großer Führer Mussolini, Sieg-Heil!

Dem Reichskanzler dankte in herzlichsten Worten Staatssekretär Ricci für eine überaus freundlichen Begrüßungsworte und überbrachte die Grüße des Duce. Er sei glücklich, so



lagte er, daß er nach Deutschland im Auftrag Mussolinis habe kommen dürfen. Er sei ganz erhaunt, zu sehen, wie dieses Deutschland so groß durch die neue Regierung und vor allem durch die neue Regierung des Nationalsozialismus habe werden können. Er wüßte und hoffe, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien sich weiter vertiefen werde und vor allem, daß beide Völker ihren gemeinsamen Weg weiter finden werden. Mit einem Hoch auf das Deutsche Reich beendete der Staatssekretär seine Ansprache an den Kanzler.

Der Gefandte überreichte bei den letzten Worten dem Kanzler die Abzeichen der Avangardisten und der Salotta.

Die Beisehung des Admirals von Schröder

Berlin, 26. Juli. Unter großer Teilnahme der Berliner Bevölkerung fand heute nachmittags auf dem Invalidenfriedhof die Beisehung des im 73. Lebensjahre verstorbenen Helden des Weltkrieges, Admiral a. D. Ludwig v. Schröder, statt, die durch die Anwesenheit des Reichskanzlers ihr besonderes Gepräge erhielt.

Den Beisehungsfeierlichkeiten ging eine Trauerfeier in der Gnadenkirche in der Invalidenstrasse voraus. Vor dem Altar war der Eichenjarg aufgebahrt, der mit der Kriegsflagge der Reichsmarine und dem Admiralshut sowie dem Regen des Verstorbenen bedeckt war.

Nach der Predigt wurde der Sarg von einer Abteilung Reichswehrsoldaten und sechs Seefrieden aus der Kirche getragen und vor dem Kirchenportal auf einer Lafette aufgebahrt. Unter dumpfem Trommelwirbel bewegte sich dann der endlose Trauerzug zum Invalidenfriedhof, wo der Entschlafene seine letzte Ruhestätte an der Seite seines Sohnes findet, der als Pilot der Luftflotte den Krieger-tod gestorben ist.

Ergebnis der großen Polizeiaktion

Richtige Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen und Munition gefunden

Berlin, 26. Juli. Die große Polizeiaktion am Dienstag hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zu einem außerordentlichen Erfolg geführt. Schon die bisher erfolgte oberflächliche Prüfung des im ganzen Reich beschlagnahmten Materials, darunter riesiger Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen, Munition und Geheimberichte hat bewiesen, daß das Vorgehen ein notwendiger und erfolgreicher Schlag gegen den Staatsfeind war, der es immer noch wagt, sein Kameleon in Deutschland zu treiben. Besonders ertragreich war die Durchsuchung der sämtlichen Eisenbahnhäuser im Reich, die von der Bahnpolizei mit Unterstützung der SA. vorgenommen wurde. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Berlin gelang es, eine erhebliche Anzahl staatsfeindlicher Elemente festzustellen, die teilweise im Besitz von Waffen und illegalen Druckschriften und ohne Ausweise betroffen wurden. Das gleiche Ergebnis wird aus Breslau gemeldet. Nicht weniger erfolgreich war die Aktion im Bezirk der RSD. Dresden. Neben beschlagnahmten Waffen, Armeepistolen, jenseitigem Material und ähnlichem konnten mehrere verdächtige Personen, die ohne Ausweispapiere angetroffen wurden, festgenommen werden. Darunter befinden sich zwei kommunistische Kurieren. Im Bezirk Essen sind aus einem von Holland kommenden Zuge bei Beginn der Aktion größere Pakete Sprengstoffe in einen neben der Bahn liegenden Teich geworfen worden. Aus diesem Zuge konnten mehrere Personen verhaftet werden; es sind zum Teil Ausländer, die auf falschen Pässen fuhrten bzw. ohne Ausweise waren. Ähnliche Ergebnisse sind in allen Reichsbahndirektionsbezirken festgestellt worden. Bemerkenswert ist, daß die Aktion in den Grenzbezirken besonders ertragreich verlief. So war es in den Bezirken Essen, Köln, Trier, Ludwigshafen. In Trier wurden kommunistische Funktionäre festgenommen, die aus dem Ausland kamen. In Wuppertal wurden Waffen und Munition, Gewehre und Seitengewehre in größerer Menge sichergestellt. Es hat sich gezeigt, daß alle Orte in der Nähe der Grenze systematisch von staatsfeindlichen Elementen, Kurieren usw. überflogen werden, die Zerlegungsmaterial in Massen einzuschmuggeln versuchen. Dadurch ist der Beweis gegeben, daß immer noch Fäden aus dem Ausland nach Deutschland herüberreichen.

Einweihung des Ehrenmals in Kiel

Kiel, 26. Juli. Am 26. Juni vorigen Jahres ging das Segelschiff der Reichsmarine „Klobe“ im Fehmarn-Belt unter. 69 hoffnungsvolle junge Menschen fanden den Tod in den Wellen. 32 der Gehörtenen wurden auf dem Kieler Garnisonsfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Inmitten des Ehrenfriedhofes ist jetzt aus dem Ertrag der „Klobe“-Spende ein Ehrenmal für die Toten geschaffen worden, das enthüllt wurde. An der Feier nahmen außer den Angehörigen der Geliebten Abordnungen aller in Kiel liegenden Kriegsschiffe sowie der Truppenteile des Standortess Kiel und der Schulpolizei teil. Rings um den Gedenkstein hatten sich die Abordnungen der SA. und SS., des Stahlhelms, der Marine- und Kriegervereine, der RSD., und der Hitler-Jugend mit ihren Fahnen gruppiert. Vor dem Ehrenmal an dem eine Fülle von Kranz- und Blumenpenden niedergelegt worden waren, hielten Mitglieder der Befahrung des neuen Segelschiffes „Gorch Fock“ die Ehrenrede.

Während die Fülle von dem Ehrenmal fiel, wurden die Namen der 69 Toten verlesen. Die Musik spielte gedämpft das Lied vom guten Kameraden. Mit dem Flaggensied „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“ fand die weisevolle Feier ihren Abschluß. Das „Klobe“-Ehrenmal ist ein breit gelagerter Gedenkstein, der aus Solenhofen Travertin geschaffen wurde und in goldbrauner Tönung gehalten ist. Auf der Vorderseite des mittleren Klodes steht der Name „Klobe“, während links und rechts der Singspruch „Nicht klagen, wieder wagen“ eingemeißelt ist. An der linken Seitenfront des Steines befindet sich die Inschrift: „Bei Fehmarn Belt Feuerschiff kenterte am 26. Juli 1932 nachmittags in einer schweren See das Segelschiff „Klobe“. Die rechte Seite zeigt die Inschrift: „Den Tod in den Wellen fanden 4 Offiziere, ein Zahlmeister, 8 Unteroffiziere, 66 Mann, darunter 36 Offiziers- und 10 Unteroffiziersanwärter.“ Auf der Rückseite ist eine Bronzeplatte angebracht, welche die Namen der 17 in die Heimat übergeführten und der 20 noch in der Ostsee ruhenden Mitglieder der „Klobe“-Befahrung bezeugt.

Nachwort zur Weltwirtschaftskonferenz

Das Ende der internationalen Wirtschaftsfreiheit

Die Weltwirtschaftskonferenz ist zu Ende, gleichviel, ob die Versammlung am Donnerstag den Schluß oder, was wahrscheinlicher ist, die Vertagung beschließt. Das Büro der Konferenz bemüht sich im Augenblick, eine Formel zu finden, die diese Vertagung einigermaßen vor den großen Erwartungen rechtfertigt, mit denen die Welt am 12. Juni auf die Eröffnungssitzung in London blickte. Aber es wird nur eine Formel sein, die man findet. Sachlich hat die Konferenz bisher nichts zu sagen gewußt, und sachlich wird auch die Schlusssitzung für die Lösung der großen Probleme, um die man sechs Wochen lang herumredete, nichts mehr zu sagen haben.

Sozusagen wissenschaftlich war die Konferenz nicht schlecht vorbereitet. Anfang des Jahres hatte ein Sachverständigen-Komitee, dem ausgezeichnete Köpfe aus allen wichtigen Ländern angehörten, ein Arbeitsprogramm aufgestellt, das unvoreingenommen an die große Frage der Weltwirtschaftsnot der Welt heranging, die Ursachenfetten, die zu ihr geführt hatten, bloßlegte und auch in vorsichtiger Form die Richtung andeutete, in der die Heilung zu suchen war. Die Programmvorläufe des Sachverständigen-Komitees gruppierten sich um drei große Problemkomplexe: Vereinigung der internationalen Kreditwirtschaft, die durch die Schweregewichtverlagerung als Folge der politischen Schulden ihre Funktionsfähigkeit eingebüßt hatte; Beseitigung der in zunehmendem Maße errichteten Handelshemmnisse und Wiederherstellung eines möglichst freien Güterverkehrs von Land zu Land, und schließlich Stabilisierung der zerrütteten und unübersichtlich gewordenen Währungsverhältnisse, die ihrerseits eine Folge sowohl der Verschuldung wie der Unterbringung des freien Warenverkehrs sind und gleichzeitig doch die Vereinigung der Schuldverhältnisse und die Wiederherstellung der internationalen Wirtschaftsfreiheit auf dem Gebiete sowohl des Kapital, wie des Warenverkehrs verhindern.

Als sich in London auf dieses Arbeitsprogramm hin 64 Nationen versammelten, mußte man annehmen, daß sie, ungeachtet verständlicher Weise vorhandener Meinungsverschiedenheiten, über die zu begehenden Wege doch im großen ganzen einig über das Ziel ihrer Beratungen seien. Und dieses Ziel konnte bei Annahme des Genfer Arbeitsprogramms eben nur in der Richtung der Wiederherstellung einer weltweiten freien Weltwirtschaft gesucht werden. Es ist bitter, am Schluß der Konferenz feststellen zu müssen, daß nicht nur kein Schritt auf dieses Ziel zu gelang, sondern daß im Gegenteil durch die in London zutage tretenden Gegensätzlichkeiten das, was man überwinden wollte, nämlich die Unterbindung der freien internationalen Wirtschaftsbeziehungen, nur noch verschärft und befestigt wurde.

Es ist schwer, rückwärtig überhaupt eine Linie positiver Arbeit aus den Konferenzberatungen herauszuschälen. Man hat zunächst tagelang P r o g r a m m r e d e n gehalten, die man vorher schon in den Leitartikeln der Zeitungen der verschiedenen Länder lesen konnte. Nirgends ein neuer Gedanke, und nirgends auch eine hinreichende Formulierung, die das Geleht der Trägheit in den fast auf allen Seiten vorhandenen Voreingenommenheiten zu durchbrechen vermocht hätte. Dann verjank das Redegeplätscher in einer Reihe von Kommissionen, und erst als in der wichtigsten, dem Währungsausschuß, der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und den Goldländern ausbrach, horchte die Welt wieder hin. Der Konflikt war angesichts der drohenden Haltung Americas nicht zu überbrücken, und da er grundsätzliche Fragen, wesentlich auch für die übrigen Arbeitsgebiete der Konferenz, betraf, hat man schon damals die Fortsetzung der Beratungen als nutzlos und vergeblich angesehen. Der Währungs- und Finanzausschuß, in dem damals das Schicksal der Konferenz entschieden wurde, hat soeben seinen Schlußbericht abgefaßt und einstimmig genehmigt. Er gelangt in keinem einzigen Punkte zu substantiellen Vorschlägen, sondern begnügt sich mit allgemeinen Redewendungen über die Frage der internationalen Verschuldung und die Notwendigkeit der Untersuchung prinzipieller Währungsfragen. In den Begleitworten des Berichterstatters, des französischen Finanzministers Bonnet, aber tritt vor allem die Unterstreichung der festgestellten „Meinungsverschiedenheiten“ und „Schwierigkeiten“ hervor. Wenn er trotzdem die Hoffnung ausspricht, daß die Arbeiten an einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden möchten, so ist es bemerkenswert, daß der Ausschussvorsitzende, der Amerikaner Cox, in seinen Schlußworten jede Anspielung auf eine spätere Wiederaufnahme der Verhandlung vermieð.

Es ist praktisch im Augenblick auch ziemlich gleichgültig, ob die Konferenz wieder zusammentritt. In gewissen Londoner Kreisen spricht man davon, daß das vielleicht im November geschehen könnte. Der Konferenzgedanke selber ist tot. Das hat mit schonungsloser Offenheit jedoch kein geringerer als Mussolini in einem Zeitungsausschnitt ausgesprochen. London war der letzte Versuch, die wirtschaftliche Zerrüttung der Welt von der Seite der imaginär gewordenen Weltwirtschaft her zu beseitigen. Er ist gescheitert, weil die Welt praktisch sich längst für den anderen Weg entschieden hat, nämlich den der Heilung der Wirtschaftsnöte durch rücksichtslose Plünderung der einzelnen binnenwirtschaftlichen Interessen. Auch England denkt nicht daran, auf die Produktionsbedürfnisse des nichtbritischen Auslandes Rücksicht zu nehmen, sondern es regelt seine Einfuhr autonom nach den Bedürfnissen seiner eigenen Industrie und seines Arbeitsmarktes, und es stellt mit Verriedigung fest, daß diese Politik ihm eine wesentliche Erleichterung der Arbeitslosigkeit bereits brachte.

Die Aufgaben des Reichsjugendführers

Berlin, 27. Juli. Reichsinnenminister Dr. Frick hat für den Jugendführer des Deutschen Reichs, Balduz von Schirach, Richtlinien erlassen, die u. a. folg. bestimmen:

Aufgabe des Jugendführers ist es, den Neuaufbau der nationalen Jugendarbeit zu leiten und zu fördern. Der Jugendführer ist dafür verantwortlich, daß die gesamte deutschbewußte Jugend im Sinne blutsverbundener Kameradschaft einheitslich zusammengeführt und daß innerhalb der deutschen Jugend und von der deutschen Jugend die

Volksgemeinschaft gepflegt und ausgebaut wird. Bei den mannigfaltigen Aufgaben, die sich der deutschen Jugendarbeit darbieten, soll die Selbständigkeit der einzelnen Verbände nicht angetastet werden, doch darf die Tätigkeit eines Verbandes sich niemals gegen das Einheitsbewußtsein des deutschen Volkes richten. Jeder Verband ist verpflichtet, das Führerprinzip einzuführen und zu beachten. Der Jugendführer des Deutschen Reiches ernennt unter Auflösung des bisherigen Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände einen Führerrat, der ihm als beratendes Organ zur Seite tritt, und in dem die folgenden Gruppen von Jugendverbänden vertreten sein sollen: 1. die konfessionelle Gruppe, 2. die Volkssportgruppe, 3. die Sportgruppe, 4. die bündische Gruppe, 5. die berufständische Gruppe.

Neues vom Tage

Der deutsche Gruß auch im Freistaat Danzig für die Beamtenschaft eingeführt

Danzig, 26. Juli. Um die Verbundenheit der Danziger Beamtenschaft mit der nationalsozialistischen Staatsführung auch nach außen hin in Erscheinung treten zu lassen, hat der Senat für die Beamtenschaft den deutschen Gruß angeordnet.

Verweisung aus dem Reichsgebiet

Berlin, 26. Juli. Der preussische Justizminister hat die Strafverfolgungsbehörden ersucht, in allen Fällen, in denen die Staatsanwälte gegen Ausländer eine Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten beantragen, zugleich den Antrag zu stellen, daß die Ausweisung aus dem Reichsgebiet für zulässig erklärt werde.

Abflug Balbos aus Suedia

Suedia (Neubrunnshaus), 26. Juli. Das Balbo-Geschwader ist um 7.40 Uhr Ortszeit von neuem gestartet.

Das Balbo-Geschwader in Shoalharbour

St. Johns (Neufundland), 26. Juli. Das Balbo-Geschwader ist im Hafen von Shoalharbour (Neufundland) niedergelassen.

Zwischenlandung eines Flugzeuges aus dem Balbo-Geschwader

Newport, 26. Juli. Eines der Flugzeuge des Balbo-Geschwaders war gezwungen, in der Nähe der Prince-Edward-Insel auf dem Meere niedergeliegen. Die Insassen sind wohlbehalten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Juli 1933.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Ragold. In der Vorstandsitzung, die am 22. Juli im Rathaus in Altensteig stattfand, wurde u. a. über die Art der Beitragsberechnung, über die Organisation des Beitragsbeitrags und über das Zwangsbeitragsverfahren eingehend beraten. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben: 1. Das bisherige Verfahren bei der Beitragsberechnung und bei dem Beitragsbeitrags wird vorläufig nicht geändert. 2. Die Nachgebühren kommen im Interesse der Entlastung der Arbeitgeber mit sofortiger Wirkung in Wegfall. 3. Die Verzugszuschläge werden auch künftig angefallen, nur beträgt der Zinsfuß nicht Reichsbankdiskont + 2 Prozent, sondern nur noch Reichsbankdiskont + 1,5 Prozent (z. B. also 5,5 Prozent jährlich). 4. Die Kassenverwaltung wird angewiesen, jeweils (p a t e n t s) fünf Wochen nach Versfall der Beiträge (bei Gefahr im Verzuge schon früher) Zahlungsbefehl und event. nach weiteren zehn Tagen Vollstreckungsbefehl zu erlassen; bei dem Zwangsbeitragsverfahren sollen jedoch aus Rücksicht auf die Zahlungspflichtigen einfache Monitoren mit achtägigem Abstand vorausgehen, soweit es sich nicht um Schuldner handelt, bei denen nur Zwangsmassnahmen zum Erfolg führen. Der Kassenvorstand ist gefällig für den rechtzeitigen Eingang der Beiträge verantwortlich, dabei handelt es sich aber nicht bloß um die Krankenversicherungsbeiträge, sondern auch um die Verwaltung der fremden Gelder, nämlich die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, weshalb es seine Aufgabe ist, die erforderlichen Richtlinien für die Kassenverwaltung aufzustellen.

Die Brombeeren blühen. Ueberaus reich und vollentwickelt blühen heuer im Schwarzwald und auf der Alb die Brombeeren. Blütenüberladen stehen die prächtigen Ranken im Tullionenschein, und immer wieder öffnet der heiße Sommer neue rotfarbene oder weißliche Knospen. Wien und Hummel summen um den düstigen Schimmer. Auf Brombeerhonig hofft der Imker. Alt und jung freut sich und erwartet eine reiche Brombeerernte.

Scharnhorst-Übung. Die Ortsgruppen Ragold, Altensteig und Bendorf vom Bezirk Ragold des HJ. eingegliederten Scharnhorst veranstalteten am letzten Sonntag im Gelände zwischen Oberhaugstett und Bernad als „blaue Partei“ eine größere Übung gegen die Scharnhorst-Ortsgruppen Calw, Hirsau und Liebenzell vom Bezirk Calw als „rote Partei“. Die Ragolder und Bendorfer haben bereits am Samstagabend in Martinsmoos Quartier in Schwenen bezogen, die zu diesem Zweck von ihren Besitzern in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Annähernd 200 haben an der Übung teil, der auch der Landesführer des Scharnhorst, Kom. Dr. Bethge-Stuttgart, nebst zahlreichen Gästen beizuwohnt. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer und welchem Verständnis die Jungen sich ihren Aufgaben unterzogen, was in der nachfolgenden Kritik auch rühmend anerkannt wurde. Von Ermüdung war trotz der ziemlich hohen Marschforderungen nichts zu merken. Im Anschluß an die Übung erfolgte der Einmarsch in Bernad und ein Vorbeimarsch vor dem Landesführer. Dann ging es zum leber bereiteten Mahle, das aus Erbsensuppe mit roten Würfeln bestand und allen herrlich mundete. Nachmittags schloß sich ein fröhliches Treiben in dem wunderbar im Ragold-



sal gelegenen, zum „Waldhorn“ gehörigen Vernecker Schwimmbad an, bis dann schließlich die Abfahrt mit den bereitstehenden Autos in die Heimat erfolgte. Allen Teilnehmern wird der Tag in dauernder Erinnerung bleiben.

Frauentheologiestudium in Württemberg. Auch in diesem Jahr hat sich wieder eine größere Anzahl von Abiturientinnen zum Studium der evangelischen Theologie angemeldet, obwohl hinsichtlich der späteren Verwendung zur Zeit gar keine Aussicht besteht. Der Ev. Oberkirchenrat teilt deshalb mit, daß bis auf weiteres keine Abiturientin mehr in das Verzeichnis der württembergischen Theologiestudierenden aufgenommen werden kann.

Nehmt keine Wehren in den Mund. Es ist eine leider weitverbreitete Unsitte von Erntearbeitern und Spaziergängern, reife Halme der Kornähre abzubrechen und in den Mund zu nehmen. Schwere Krankheit kann mitunter die Folge davon sein, denn gerade zur Zeit der Ernte beherbergt die Kornähre, besonders in ihren Grannen, einen gefährlichen Pilz, den sogenannten Strahlenpilz. Dieser ruft, wenn er durch hohle Zähne oder durch kleinste Einrisse in der Schleimhaut des Mundes in den Körper gelangt, schwere, bisweilen, wenn nicht ärztliche Hilfe rechtzeitig in Anspruch genommen wird, sogar tödliche Erkrankungen hervor. Zunächst bilden sich gewöhnliche Geschwülste in den Kieferdrüsen, die nicht selten zu schwerer Eiterung führen. Oft bleibt die Krankheit aber auch nicht auf die Mundhöhle beschränkt, sondern geht, besonders durch hohle Zähne oder kleinste Hautverletzungen, sogar in die Blutbahn über. Auf dem Blutwege kann schließlich dann jedes Organ des menschlichen wie des tierischen Körpers auch den Strahlenpilz erkranken. Auch auf dem Luftwege, d. h. durch Einatmen des mit dem Strahlenpilz durchsetzten Getreidestaubes, kann es zu einer Strahlenpilzkrankung der Lungen kommen. Glücklicherweise ist der rechtzeitig hinzugezogene Arzt fast stets in der Lage, die Ursache der Erkrankungen zu erkennen und durch operative oder innerliche Behandlung Heilung zu bringen. Neben sorgfältiger Zahnpflege wird das sicherste Mittel zur Verhütung der Krankheit sein und bleiben der Rat: Nehmt keine Wehren in den Mund.

Ehhaufen, 27. Juli. (Einholung des ersten Erntewagens.) Gestern abend wurde unter Beteiligung der ganzen Gemeinde in feierlicher Weise der erste Erntewagen eingeholt und so eine alte schöne Sitte von ehemals wieder zur Geltung gebracht.

Kagold, 27. Juli. (Feierliche Einholung des ersten Erntewagens.) Gestern abend erfolgte die Einholung des ersten Erntewagens, die unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung Kagolds einen erhabenen Verlauf nahm. Kurz nach 7.30 Uhr bewegte sich unter dem Geläute sämtlicher Glocken der städtische Erntezug durch die Straßen unserer Stadt. Voraus Talhofbauer und landwirtschaftlicher Kreisfachberater Kayser und Begleiter zu Pferde, beide in der alten Tracht, dann unsere Stadtkapelle, die gesamte Schuljugend, die stolz die von der Stadtverwaltung gestiftete Bregel mit sich trug, und dann der feierlich geschmückte Erntewagen, der von Schiffwitt Herrgott gestellt worden war. Nach dem Durchmarsch durch die Stadt nahm der Zug dann auf dem Adolf-Hitler-Platz Aufstellung, wo sich eine gewaltige Menschenmenge versammelt hatte, die den großen Platz dicht umsäumte. Mit Heilrufen wurde der Zug empfangen, der sich dann in dem von der SA. und SS. freigehaltenen Platz gruppierte. Mit dem gemeinsam gelungenen Choral „Nun danket alle Gott“, der majestätisch zum Himmel aufstieg, wurde die Feier auf dem Adolf-Hitler-Platz eingeleitet. Ansprachen hielten Talhofbauer Kayser, der in prächtig gewählten Worten seiner Freude Ausdruck gab, daß unter der neuen Führung nun wieder dieser alte schöne Brauch seine Ehrung finde. Wir danken Gott, daß er uns in Adolf Hitler unseren Führer und Retter geschenkt hat. Er habe schon vor Jahren versprochen, der Landwirtschaft und dem Bauern zu helfen, weil nur von dort aus die Befreiung des ganzen Volkes erfolgen könne. Das was er gesagt hat, hat er gehalten, wir haben alle das größte Vertrauen zu ihm, daß er uns Bauern und uns alle wieder herausführen wird. Nach ihm sprach Stadtpfarrer Reich tiefempfundene und eindringliche Worte. „Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerzeit, an deines Gottes Gaben“, das ist der Frömmste, in dem das ewig neue Wunder der Natur mitschwingt, der das Wunderbare des Wachstums draußen in der Natur in sich eindringen läßt. Nach langen Jahren lebt dieser schöne Brauch wieder auf, den wir feierlich begehnen wollen. Nach zwei von der Schuljugend gelungenen Liedern und dem gemeinsam gelungenen „Deutschlandlied“ erfolgte der Tanz der jungen Paare um den Erntewagen. Mit dem „Hoch-Westelied“ war dieser feierliche und schöne Akt beendet. Ho.

Freudenstadt, 26. Juli. (Gründungsversammlung.) Am Freitag, den 26. Juli 1933, präzis 3 Uhr nachmittags, findet in Freudenstadt im Hotel „Murgtälcher Holz“ die Gründungsversammlung für die Pflanzung des Malergewerbes des Oberamtsbezirks Freudenstadt statt. In dieser Versammlung werden sämtliche selbständigen Maler des Oberamtsbezirks Freudenstadt eingeladen. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Calw, 26. Juli. Auf die hiesige Verwaltungsaktuarsstelle wurde als Nachfolger von Verwaltungsamtswartmann Hilligardt, der lange Jahre dieses Amt bekleidet hat und nun in den Ruhestand getreten ist, Bürgermeister Fischer von Simmozheim ernannt. Hilligardt war früher ebenfalls Bürgermeister in Simmozheim.

Calw, 26. Juli. (Dienstenthebung.) Der Staatskommissar für Körperschaftsverwaltung hat mit Erlaß vom 18. Juli Bürgermeister Friedrich Braun in Deckenpfronn mit sofortiger Wirkung vorläufig des Dienstes enthoben. Sein Amt wird einstweilen vom Stellvertreter des Ortsvorstehers, G. Rat Wacker, versehen.

Rehlingen, O.A. Rottweil, 25. Juli. Montagnachmittag sah der Blitz in das Anwesen des Müllermeisters Hannesberger zur unteren Mühle ein und zündete. Die Scheuer brannte ganz und von der Mülleerei der Dachstuhl nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

Stuttgart, 26. Juli. (Todesfall.) In der Nacht zum Dienstag ist Professor a. D. Dr. rer. nat. Konrad Miller im Alter von 89 Jahren gestorben. 1868 wurde er in Rottweil zum Priester geweiht. Er war dann Vikar in Schramberg und Kaplan in Untereßendorf. 1892 wurde er Professor der Naturwissenschaften am Realgymnasium in Stuttgart, an dem er viele Jahre wirkte. Bekannt war er als Organisator von Palästinafahrten.

Neuordnung des Fußballs in Württemberg. Mit der Führung des Fußballgaus 15 (Württemberg) ist Dipl.-Ing. Erich Rigen-Ulm a. D., Kasperstraße

14, beauftragt. Der neue Gauführer hat die Vereine des Gauces aufgefordert, im Lauf des Monats August die Umkündigung auf das Führerprinzip (Gleichhaltung) vorzunehmen.

Elektrischer Nahverkehr. Am Samstag, 29. Juli von 12 bis 24 Uhr und Sonntag, 30. Juli verkehren zwischen Ehlingen und Ludwigsburg alle 10 Minuten elektrische Rüge.

Cannstatt, 26. Juli. (Tödl. überfahren.) Abends wurde bei der Einmündung der Badstraße in den Wilhelmplatz ein sechsjähriges Mädchen aus Nöglingen O.A. Ludwigsburg, das in Cannstatt als Kostkind untergebracht war, von einem Personkraftwagen angefahren und tödlich verletzt.

Badnang, 26. Juli. (Tödl. Sturz.) In der Grabenstraße kürzte der Invalide Aug. Wörner infolge Unvorsichtigkeit auf dem Weg und schlug dabei mit dem Kopf auf, sodaß ein Schädelbruch die Folge war. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb.

Urach, 26. Juli. (Schäferlauf.) Am Dienstag wurde wieder das Uracher Schäferlaufen begangen. Die Zahl von 10 000 Gästen dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. In der ganzen Stadt herrschte von morgens bis abends ein riesiger Betrieb. Nach Abholung der Vor- und Kreisreiter stellte sich der Festzug auf, um dann in feierlicher Weise den Landrat vom Oberamtsgebäude abzuholen. In geschlossener Zug ging es zur Stadtkirche, wo ein Festgottesdienst stattfand. Erst hernach wurde der eigentliche Festzug durchgeführt. Er bot wieder ein überwältigendes Bild: Musik, Trommlerkorps, Reiter, Fahnenträger, Schäfer und Schäferinnen, Trachtengruppen aus der ganzen Alb, Festgäste, Wagen, Vereine, Hülferjugend usw. ergaben zusammen einen schönen Zug. Auf dem Festplatz begannen gleich nach der Ankunft die Spiele, Tänze und Läufe. Bei den vier Wettläufen der Schäfer und Schäfermädchen ging es oft hart auf hart. Sieger wurde im ersten Lauf der Schäfer Fraich von Altköniglingen O.A. Ehingen; im zweiten Lauf Schäfer Kern von Wöttingen O.A. Spaichingen; jeweils erste Siegerin bei den zwei Schäfermädchenläufen wurde Mathilde Seibold von Markgröningen, die damit ihren Titel wiederum mit Erfolg verteidigte, sowie Hedwig Kazmaier von Kleiningersheim O.A. Besigheim. Um 4 Uhr mittags folgte in der städtischen Turn- und Festhalle die Aufführung des Spiels „D. Schäferlies“ von Hans Keching. Sie fand stürmischen Beifall. Abends bei Einbruch der Dunkelheit folgte eine Beleuchtung und Beleuchtung der Burgruine Hohen-Urach.

Bolheim, O.A. Heidenheim, 26. Juli. (Verletzungen im A.M.L.) Bürgermeister Häußler hat sich der Staatsanwaltschaft in Elmangen selbst gestellt, weil er sich Verletzungen im Amt zu Schulden kommen ließ.

Unterhausen, O.A. Reutlingen, 26. Juli. (Tödl. Verunglück.) Am Dienstag nachmittag sprang bei Unterhausen an einem vorüberfahrenden Auto ein Kind los und traf die 9 Jahre alte Tochter des Kaufmanns Vollmer von Unterhausen, die sich auf dem Heimweg von einem Schul-ausflug befand, so schwer, daß das Kind auf der Stelle tot war.

Geislingen a. St., 26. Juli. (S.A. - Patrouille bejäholt.) Wie die Geislinger Zeitung erzählt, ist heute nacht in Süßen auf eine S.A. - Patrouille ein Feuerüberfall verübt worden. Etwa um 2.15 Uhr wurde der S.A. - Mann Schwann von Süßen, der von seinen Kameraden etwa 15 Meter entfernt war, beschossen und am Fuße verletzt, sodaß er ins Krankenhaus Geislingen gebracht werden mußte. Glücklicherweise soll keine Knochenverletzung vorliegen. Der oder die Täter sind noch unbekannt.

Herbershofen, O.A. Ehingen, 26. Juli. (Extranten.) Montag nachmittag erkrankte beim Baden in der Donau der bei Malermeister Göhmann beschäftigte Malergehülfe Karl Gege von Kirchen.

Ulm, 26. Juli. (Blitzschlag in die Wilhelmsburg.) Am Sonntag schlug ein Blitzstrahl auch in die Wilhelmsburg. Ein Pferd hat die Schkraft auf einem Auge verloren. Großerer Schaden ist nicht entstanden.

Ulm, 26. Juli. (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Bei der hiesigen Ortskrankenkasse wurde der Kassenvorstand von 12 auf 6 und der Ausschuß von 60 auf 12 Mitglieder festgelegt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Fritz Wühlhauer, zum 2. Vorsitzenden Verbandskreisleiter Albert Weigel in Sölingen bestimmt.

Ulfdorf, O.A. Welzheim, 26. Juli. (Väter Tod.) Der Tagelöhner Georg Weller ging an seine Arbeitsstätte. Er war mit Zerklünnern von Steinen beschäftigt. Einige Stunden später fanden ihn hiesige Bewohner auf seinem Steinhauwerk tot auf. Offenbar hat ein Herzschlag ihn so jäh aus seiner Arbeit herausgerissen.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Fische in a.) Am Samstag trafen für den Württ. Fischerei-Verein am Bodensee 10 000 Saugale ein. Die Jung-Aale, die aus der Elbe stammen, sind springlebend hier eingetroffen und weisen eine Länge von 25-28 Zentimeter auf. Der Einzug fand an geschützten Uferstellen in Langenargen, Friedrichshafen und Fischbach statt.

Aus Baden

Bruchsal, 26. Juli. (Bruchsal „großer Sohn“ verhaftet.) Am Dienstagabend sammelte sich vor dem Hause des zentralen Rechtsanwalts Dr. Duttendorfer eine große Menschenmenge, die gegen den sogenannten „großen Sohn“ Bruchsal demonstrierte. Die Demonstration nahm derartige Formen an, daß die Polizei Duttendorfer in Schutzhaft nehmen mußte. — Dr. Duttendorfer hat unter dem schwarz-roten System alle Prozesse für die Stadt Bruchsal geführt und unfaire Honorare eingestekt.

Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne.

Beklehen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat August

Bekanntmachungen aus der NSDAP.

Die NSDAP. sorgt für die Opfer der im Dienst für die Bewegung gebliebenen oder Verletzten
Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt bekannt: 1. Sofern Angehörige von im Dienst an der Bewegung gefallenen Nationalsozialisten noch arbeitslos sind, bitte ich um eine entsprechende Mitteilung an mich (München, Braunes Haus). Die möglichst in dreifacher Ausfertigung zu sendende Meldung hat zu enthalten: 1. Name, Todesart und Tag des Gefallenen, 2. Name, Anschrift, Beruf und Mitgliedsnummer des Arbeitssuchenden, 3. Kurzen Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die der Bewerber sich besonders geeignet hält. 11. Sofern im Dienst an der Bewegung verwundete Nationalsozialisten noch arbeitslos sind, bitte ich um eine entsprechende Mitteilung an mich. Dieselbe hat zu enthalten: 1. Name, Anschrift, Beruf, Mitgliedsnummer, Ort, Tag und Art der Verwundung des Arbeitssuchenden, 2. Kurzen Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die der Bewerber sich besonders geeignet hält.

Württemberg

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juni 1933

Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Juni 1933 in Württemberg 24 869 oder 0,6 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 10 811 oder 2,8 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Mai 1933 ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in ganz Württemberg um 1871 gleich 7 Prozent und in Stuttgart um 653 gleich 5,7 Prozent zurückgegangen.

Saboteure der Wirtschaft

Stuttgart, 26. Juli. Von dem Leiter der NSD. wird mitgeteilt: In den letzten Tagen wird in böswilliger Absicht von unläubigen Elementen in der Öffentlichkeit immer wieder das Gerücht verbreitet, daß die Firma Robert Bosch AG. in Stuttgart-Heuerbach ca. 500 Arbeiter entlassen habe, weil diese sich geweigert hätten, für die Adolf-Hitler-Spende einen geringen Beitrag zu zeichnen. Dazu stelle ich fest: Im Laufe einer vor kurzer Zeit von der Firma Robert Bosch AG. in sämtlichen Betrieben durchgeführten großen Reinigungsaktion wurden insgesamt 42 Arbeiter entlassen. Diese Entlassungen wurden dadurch notwendig, daß in den Werkstätten der Firma Robert Bosch immer wieder Wühlereien von Kommunisten und anderen Elementen entdeckt wurden. Um diesen Wühlereien ein Ende zu machen, sind Entlassungen in geringem Umfang notwendig geworden. Die Industrie erfüllt eine selbstverständliche Pflicht, wenn sie die Saboteure an der Volkseinheit und gleichzeitig am nationalen wirtschaftlichen Aufbau aus ihren Betrieben entfernt. Das Vorgehen der Robert Bosch AG. ist für alle unterbeachtlichen Heiler eine ernste Warnung.

Die neue Vorstandschäft der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 26. Juli. Das Württ. Wirtschaftsministerium hat die Vorstandschäft der Württ. Landwirtschaftskammer wie folgt ernannt: Vorsitzender: Arnold, Alfred, Landesbauernführer, Bauerngutbesitzer Bülhof, Post Ingelfingen O.A. Künzelsau; Stellvertreter: Koblitz, Martin, Bauernhofbesitzer und Bäuermeister, Talheim O.A. Tutlingen. Vorstandsmitglieder sind als Landwirte: Schüle, Albert, Wolfenbrück Gemeinde Oberort O.A. Gaildorf; Hagenbacher, Hermann, Klingenberg O.A. Brackenheim; Christmann, Jul., Schmidtsfelden O.A. Leutkirch; Dr. Frank, Oberimpurg O.A. Hall; Kollmer, Friedrich, Hochberg O.A. Sigmaringen; als Arbeitnehmer: Werner, Manfred, Beauftragter der NSD für den Deutschen Landarbeiterverein Stuttgart; Brodbeck, Wilhelm, Oberschäfer, Remnat O.A. Stuttgart. Dazu kommen fünf bzw. zwei Stellvertreter.

Nächst der Bauausstellung „Deutsches Holz“

Stuttgart, 26. Juli. Die Bauausstellung „Deutsches Holz“, die sich die Aufgabe gestellt hat, dem Holzhausbau zu seinem alten Recht zu verhelfen und in deren Mittelpunkt eine Siedlung von 25 Eigenheimen auf dem Kohenhof steht, wurde als Kohenhofhaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um den aus der ganzen Welt zum Deutschen Turnfest zusammenströmenden Bau-sachkundigen und Holzinteressenten eine Gelegenheit zum Studium der verschiedenen Holzhausweisen zu geben. Ein schlichtes Nächst, zu dem sich auch die Spitzen der Behörden, darunter Staatssekretär Waldmann und Oberbürgermeister Dr. Strölin, ein-gelassen hatten diente als Eröffnung der Ausstellung. Der Geschäftsführer der Ausstellung, Dr. Heugeler, Oberbürgermeister Dr. Strölin und der künstlerische Berater, Professor Dr. Schmittenner, hielten einleitend kurze Ansprachen, in denen sie besonders auf die Brauchbarkeit der Holzhausweise auch für die städtische Siedlung hinwiesen, worauf ein Zimmer-geselle vom Dach den Richt- und Trinkspruch sprach. Nach einem Sieg-Heil auf Deutschland und seine Führer wurden die Häuser besichtigt. Im Kohenhof vereinigte eine Nachfeier die Bauherren und die Arbeiterschaft.

Kirchliche Wahlen in Württemberg

ep. Zu den Kirchengemeinderatswahlen in den Gemeinden der evangelischen Landeskirche in Württemberg sind bekanntlich in den meisten Fällen Einheitslisten eingereicht worden, die gegen bisher insofern merklich geändert sind, als sie den jüngeren Gemeindegliedern starken Raum geben. Letztere gehören vielfach der NSDAP an oder haben sich zum mindesten seit längerer Zeit für den Nationalsozialismus eingestellt. Doch sie dort, wo Ortsgruppen der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ sind, in dieser Hinsicht, bzw. sich dort, wo eine Ortsgruppe der Glaubensbewegung gebildet werden wird, derselben sich anschließen werden, darf für die meisten Fälle als sicher angenommen werden.

Dadurch, daß in Württemberg die kirchlichen Gruppen in den Einzelgemeinden sich längst nicht ausgesprochen gegenüberstellen wie in vielen Gemeinden Norddeutschlands, was eben in der Einreichung von Einheitslisten zum Ausdruck kommt, ist die Angabe von Zahlen im einzelnen sehr erschwert. Die Zusammenfassung der kommenden Kirchengemeinderäte wird wohl etwa der Landeskirchentage entsprechen, in dem, wie schon mitgeteilt, 32 Vertreter der Glaubensbewegung, 21 der Gruppe 1 und 7 bzw. 8 der Gruppe 2 angehören.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ministerbesuch aus Südafrika in Hamburg. Der Wehr- und Verkehrsminister der Südafrikanischen Union, Oswald Pieter, traf am Mittwoch in Hamburg ein. Er wird am Donnerstag nach Berlin weiterreisen.

Flugzeugabsturz beim Fluge „Rund um Frankreich“. Ein Verkehrsflugzeug, das an dem 10. Etappenflug „Rund um Frankreich“ teilnahm, stürzte bei Biarritz ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

7 Personen bei einem Flugzeugabsturz getötet. In Ocean Side (Kalifornien) stürzte ein Militärbombenflugzeug ab. Die gesamte, aus 7 Mann bestehende Besatzung fand dabei den Tod.

Vom Blitz erschlagen. Landwirt Julius Schneider in Kusel (Pfalz) wurde auf dem Feld vom Blitz erschlagen. Schneider stand im 31. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

In Neuseeland (Neuseeland) sind infolge Seilbruchs des Förderortes in einem Bergwerk bei Waihi 15 Bergleute verunglückt. Bisher wurden mehrere Schwerverletzte geborgen.

In Amsterdam zerstörte ein Feuer in der vergangenen Nacht die katholische St. Petruskirche von Leiden. Die Kirche hatte ein Alter von 102 Jahren.

Ein Melord-Heiratschwindler. Festgenommen wurde in Frankfurt a. M. ein 62jähriger Mann namens Brünner aus Cronberg, der sich durch Heiratschwindeleien in den letzten drei Jahren zusammen über 47 000 RM. ergaunerte.

Eingefandt

Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die prägnante Verantwortung.

In der Versammlung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ am 19. d. Mts. in Ragold war von unserem Reichsführer Adolf Hitler viel die Rede als dem „von Gott gesandten Retter“ unseres Vaterlandes. Nur in diesem Sinn, nicht in neustamentlich „heilsgehistorischen“ Sinn, wurde in der Aussprache das Wort „Messias“ des 20. Jahrhunderts gebraucht. — Es wäre gut und christlich, wenn man sich über den Sachverhalt genau unterrichten würde, ehe man über andere Urteile ausspricht, die unter das Hellswort fallen: „Nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werden.“

Ragold, den 26. Juli 1933.
Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Ortsgruppe Ragold:
Oberrealschüler S o d a m e r.

Buntes Allerlei

Die Embolie

Die Embolie, das plötzliche Gerinnen des Blutes, hat wieder ein kostbares Menschenleben geraubt. Professor Max von Schilling, Deutschlands großer Musiker, ist dieser bisher noch immer unergründlichen Krankheit zum Opfer gefallen. Sie gehört zu den gefährlichsten Krankheitserscheinungen nach ärzt-

lichen Eingriffen. In den Hauptschlagadern des Körpers bildet sich ein Blutgerinnsel, das die Adern verstopft und, wenn nicht sofort Hilfe möglich ist, zum Tode führt. Es ist auffallend, daß die erhöhte Emboliebereitschaft erst im letzten Jahrzehnt auch bei inneren Krankheiten zugenommen hat. Auf der Suche nach den Ursachen entdeckte man, daß die zunehmende Verleumdung der Atemluft durch Benzin- und Benzoldämpfe, Delgestank, Rauch, Staub und Kuppelgas der Grund sein müsse. Die moderne Chirurgie hält die Embolie für eine Gasvergiftung. In der letzten Zeit glaubte man, ein besonderes Heilverfahren gefunden zu haben, nach der angeblich Embolien und Venenerkrankungen durch Abtöten im Anschluß an Bauchoperationen fast mit Sicherheit vermieden werden können. Erst kürzlich hat der Berliner Chirurg Professor Gohrbandt in der Berliner Medizinischen Gesellschaft an zwei Stellen ein neues Verfahren vorgeführt, das begründete Hoffnung weckt, daß man in Zukunft vererbte lebensgefährliche Verwicklungen vermeiden kann. Es ist Professor Gohrbandt gelungen, eine Kranke zu retten, deren große Bauchschlagader durch ein Blutgerinnsel verstopft war, so daß der Unterleib und die Beine von der Blutversorgung gänzlich abgeschnitten waren und eine starke Herzschwäche eintrat. Erst sechs Stunden nach dem Eintritt der Embolie wurde die Operation vorgenommen und hatte vollen Erfolg. Die Frau besitzt heute nach neun Monaten einen gesunden Blutkreislauf. Weitläufiger ist eine Operation an der Lungenschlagader, vor allem deshalb, weil der Eingriff unmittelbar nach der Verstopfung gemacht werden muß, da sonst die Herztätigkeit aussetzt. Es ist bis heute noch nicht gelungen, in diesen Fällen Verstopfungen der Lungenschlagader und der großen Herzadern rechtzeitig zu erkennen und ihnen vorzubeugen.

Letzte Nachrichten

Erfreulicher Rückgang der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger

Breslau, 26. Juli. Wie die nationalsozialistische „Schlesische Tageszeitung“ meldet, ist es im Wohlauer Kreise gelungen, zahlreiche Erwerbslose wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Eine Erhebung hat ergeben, daß 25 Gemeinden des Kreises ohne Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sind.

Der Reichskanzler wieder in Bayreuth

München, 26. Juli. Die Süddeutsche Luftflanzja teilt mit: Reichskanzler Adolf Hitler startete heute um 8 Uhr in Bayreuth und landete um 9 Uhr in München zur Begrüßung der 450 italienischen Balilla-Vertreter. Um 11.30 Uhr startete er nach Berlin, wo er um 13.40 Uhr landete, um der Beilegung des Admirals v. Schröder beizuwohnen. Nach der Trauerfeierlichkeit flog der Reichskanzler um 15 Uhr nach Bayreuth, wo er um 17 Uhr noch rechtzeitig zu Beginn der „Siegfried-Festspielaufführung“ eingetroffen ist.

„Die soziale Botschaft der Deutschen Christen“

Berlin, 26. Juli. Im Rahmen einer „Stunde der Einkehr“ des Deutschlandsenders sprach heute zu dem Thema „Was uns bewegt“ der Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hoffenfelder, über die soziale

Botschaft der Deutschen Christen. Die Deutschen Christen, führte der Redner aus, seien die SA. Jesu Christi im Kampfe zur Vernichtung der leidlichen, sozialen und geistigen Not. Die soziale Arbeit und die Innere Mission der Deutschen Christen wollten nicht nur Einzelne retten, sondern ein Volk Gottes bauen. Eine christliche soziale Lehre, die die Neutralität der Kirche lehrt und keine sozialen Entscheidungen wagt, lehnen wir, betonte der Redner, als Irrlehre und als glaubenslos ab. Ehe, Familie, Rasse, Volk, Staat und Obrigkeit sind uns Gottes Ordnungen, die wir heilig halten.

Urteil im Kotter-Entführungsprozeß

Konstanz, 27. Juli. Am Mittwoch standen die Teilnehmer an der verurteilten Entführung der Gebrüder Kotter wegen Freiheitsberaubung von der Großen Straßammer Konstanz. Die Angeklagten Schmitt, Wieler, Lehmann und Götz wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Morgen Macdonald-Rede im Rundfunk

London, 26. Juli. Die morgige Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz beginnt um 10 Uhr vormittags. Wie jetzt feststeht, wird für Deutschland Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprechen. Seine Rede dürfte etwa vier Schreibmaschinenlang sein.

Morgen abend um 9.10 Uhr wird Macdonald im britischen Rundfunk über die Weltwirtschaftskonferenz sprechen. Seine Rede soll nach Amerika, Frankreich, Norwegen, Schweden und Ungarn übertragen werden.

Keine nationalsozialistischen Gemeinderäte mehr in Tirol Innsbruck, 26. Juli. Der Tiroler Landtag beschloß heute ein Gesetz, durch das die in die Gemeindevertretungen von Innsbruck, Landed und Vötting gewählten nationalsozialistischen Gemeinderatsmitglieder ihrer Mandate verlustig gehen. Im Landtag selbst waren die Nationalsozialisten nicht vertreten. Die obengenannten Gemeinden waren die einzigen in Tirol, die nationalsozialistische Gemeinderatsmitglieder hatten.

Vor einer Ausöhnung Trozki mit Stalin?

Paris, 26. Juli. Trotz der Erklärung Trozki, daß seinem kurzen Aufenthalt in Rom keine politische Bedeutung zukomme, verdichtet sich das Gerücht von einer bevorstehenden Ausöhnung des ehemaligen Volkskommissars mit Stalin, die durch den gleichfalls dort weilenden Litwinow angebahnt werden soll. Das in Paris erscheinende weißrussische Blatt „Renaissance“ behauptet, die Begegnung Trozki-Litwinow sei von der sowjetrussischen Abordnung auf der Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet worden.

Wetter für Freitag

Da der Hochdruck über Mitteleuropa fortbesteht, ist für Freitag vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul
Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig.

Eindunst-Apparate.



Messing-Kessel
Eismaschinen
Saftpressen
Speiseglocken

„Reichsglas“-Eindunst-Gläser
empfiehlt
Karl Henßler senior
Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Für die Einmachzeit!

empfehlen wir:

- Bechtel, Mein Einmachbuch R.M. 1.80
- Birke, Neuzzeitliches Einkochen R.M. 1.80
- Hahn, Einmachen der Früchte im Haushalt R.M. 1.35
- Hahn, Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat R.M. 3.60
- Hahn, So ist Obst und Gemüse einzumachen R.M. —.90
- Martin, Obst- u. Gemüseerwertungsbüchlein R.M. 1.20
- Schneider, Einmachen der Gemüse R.M. —.70
- Alles aus Früchten, 90 Rezepte für Obstspeisen, Fruchtsuppen usw. R.M. —.60
- Gutes für unterwegs (Bereitung sehr schmackhafter Wanderkost R.M. —.90
- Bereite mit Opelta in 10 Minut. Marmeladen, Gelees usw. R.M. —.20
- Salzill.-Pergamentpapier, pro Rolle R.M. —.10
- Glashaut für Einmachzwecke R.M. —.25
- Ernteseegen in Glas und Büchse (Beyerband) R.M. —.90
- Vom Obst- und Gemüse (Allsteinheit) R.M. —.50
- Allerlei Obstweine und Fruchtjäfte R.M. —.50

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Ragold.

Turnverein Altensteig.

Turnvereinsmitglieder können sich am Freitag 7.30 bei Helle zu ermäßigten Preisen an der Fahrt nach Stuttgart beteiligen, ebenso Samstag früh 6 Uhr und Sonntag früh 1/5 Uhr.

Bei genügender Beteiligung wird Samstag nachm. 2 Uhr eine weitere Fahrt ausgeführt. Meldungen und Bezahlung jeweils tags zuvor an Kassier Eugen Beck

Für Luftkur

in Altensteig such Herr mit Tochterchen auf 14 Tage 2 Zimmer evtl. auch volle Pension.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

4/20 Opel 2 sitzer

durchrepariert in fahrertem Zustand u. 5fach bereit gegen Cassa billigst zu verkaufen.

Offerte unter Nr. 290 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig und Ragold.

Fahre am Sonntag nach Stuttgart zum Deutschen Turnfest.

Abfahrt Simmersfeld 5 Uhr. Fahrpreis M. 2.50 hin und zurück.

Harr, Simmersfeld, Telefon 14.

Altensteig Frisch eingetroffen:

- Birnen
- Nepfel
- Pflirsche
- Aprikosen
- Pflaumen
- Bananen
- Tomaten
- Orangen
- Citronen

- Kartoffeln, Einh.
- Kartoffeln, Lauffener
- Kartoffeln, Italiener
- Neues Sauerkraut
- Frische Land-Eier

bei Chr. Burghard jr.

Verloren

ging 1 Sack, Inhalt Bettfedern, von Etmannswellerer bis Neuweiler.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgen vormittag von 7 Uhr ab junges, fettes

Ruhfleisch

auf der Freibank das Pfund zu 45 Pfg.

Wörnersberg.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubehringte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Christine Armbruster

im Alter von 68 Jahren zur ersehnten Ruhe eingegangen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Johannes Armbruster.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Suche Beteiligung

an einem soliden Geschäft mit einigen tausend Mark Interesseneinlage.

Angebote und nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

AUF ZUM TURNFEST

Wir bitten die Festteilnehmer sich zu den Omnibusfahrten in der Zeit bis zum 31. Juli rechtzeitig telefonisch oder schriftlich anzumelden. Altensteig bei Turnfreund Kappler zum „Grünen Baum“ Tel. 220.

Freitag Abfahrt 5.30 und 8.30 Uhr
Samstag, 29. Juli, Abfahrt 6.30 und 15 Uhr.
Sonntag, 30. Juli, Abfahrt 6.30 Uhr.
Rückfahrt 17.00, 21.00 und 24.00 Uhr.
Montag Abfahrt 7.00 und 10.00 Uhr.
Rückfahrt 12.00 und 21.30 Uhr.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mk. 4.— für gleichen Tags.

